

Lektorin Sonja Herden, Idstein

Was ist Deine Quelle

Predigt zu Lukas 5

Herr tue meine Lippen auf, damit mein Mund Deinen Ruhm verkündige!

Liebe Gemeinde!

Stellen Sie sich das vor:

Ein ganz normaler Morgen in Galiläa, in Israel am See Genezareth..

Die Sonne geht am Horizont auf und es wird langsam hell,

einige Fischer darunter Simon kommen von Ihren nächtlichen Fischzügen nach Hause ,

müde - erschöpft und erfolglos –

keinen einzigen Fisch hatten sie gefangen nun säubern sie die Netze...

Sehr ärgerlich – was sie heute zu essen haben ist ungewiss, sind sie doch auf den Fang der Fische angewiesen um sich mit den lebensnotwendigen Dingen zu versorgen.

Ich stelle mir das Bild vor:

Mehrere raue Männer sind am Ufer – keiner spricht ein Wort – jeder hängt seinen Gedanken nach – da kommt ein Rabbiner, sein Name ist Jesus

gefolgt von einer großen Menschenmenge am See an,

eben dort, wo die Fischer gerade Ihre Netze reinigten:

Ich lese aus dem Evangelium nach Lukas 5 die Verse 1-11 in Auszügen:

(Es begab sich aber,) als sich die Menge zu ihm drängte, zu hören das Wort Gottes, da stand er am See Genezareth. Und er sah zwei Boote am Ufer liegen; (die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze).(anm.1) Da stieg er in eines der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren. Und er setzte sich und lehrte die Menge vom Boot aus.. Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!Und Simon antwortete und sprach: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort hin will ich die Netze auswerfen.Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische und ihre Netze begannen zu reißen.Und sie winkten ihren Gefährten, die im andern Boot waren, sie sollten kommen und ihnen ziehen helfen. Und sie kamen und füllten beide Boote voll, sodass

sie fast sanken. Da Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch. Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst und alle, die mit ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten,

ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gefährten. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen. Und sie brachten die Boote ans Land und verließen alles und folgten ihm nach.

Welch eine Zumutung!!!

Da sitzen ein paar Fischer am See und reinigen Ihre Netze – erfolglos und erschöpft sind sie vom Misserfolg der Nacht – vielleicht fröstelt Ihnen ein wenig in den kühlen Morgenstunden – die harte Arbeit ist getan und trotzdem hatten sie keinen Erfolg gehabt

Vielleicht kennen Sie auch dieses Gefühl, wenn man nach einem langen Arbeitstag voller Pannen und Misserfolgen nach Hause kommt und einfach nur noch die Füße hochlegen möchte –

In genau dieser Situation sind unsere Fischer, an Pause ist aber nicht zu denken:

Jesus kommt gefolgt von einer riesigen Menschenmenge am Ufer an und steigt einfach in das Boot des Fischers Simon und bittet ihn auf den See rauszufahren:

Hatte Jesus nicht gesehen, wie erschöpft sie waren?

Einfach unverschämt dieser Fremde!! steigt er doch ohne zu fragen in das Boot der Fischer ein - unbeirrt von der Situation der Fischer und Ihrer Erschöpfung:

Als sie ein wenig auf den See rausgefahren waren fängt Jesus an zu erzählen und die Menge und die Fischer hören ihm zu.

Und er scheint nicht nur die Menge der Menschen sondern auch die Fischer mit dem, was er gesagt hat berührt zu haben--

Was Jesus gesagt hat wissen wir nicht aber es hat bei den Fischern Vertrauen erweckt ...

Ich kann mir gut vorstellen dass die Fischer am Ende der Rede gedacht haben:

Jetzt ist es endlich soweit – Jesus wird nun mit uns wieder ans Ufer fahren und wir kommen endlich zu unserem wohlverdienten Feierabend –

Aber Jesus setzt noch einen oben drauf:  
Er fordert die Fischer noch einmal heraus:  
Fahrt dort hin, wo es tief ist und werft eine Netze aus – die Fischer werden sehr überrascht gewesen sein:

Aus ihren Erfahrungen hatten sie doch gelernt, dass zu dieser Stunde die Netze leer bleiben – und auch die tiefste Stelle des Sees mied man lieber wegen der großen Gefahr und der Ferne zum Ufer...

Aber trotz der Erfahrungen, die sie lange Jahre gemacht hatten und der Erschöpfung, die Ihnen in den Gliedern steckt lassen sie sich auf Jesus ein.

Jesus hatte mit der Rede ihr Vertrauen gewonnen, oder mit den Worten des heutigen Bibeltexes: „Wenn Du das sagst, dann machen wir das!“  
kein Hauch eines Zweifels schwingt in diesem Satz mit

Dies ist umso verwunderlicher,  
wenn man weiß, das Simon, der später Petrus genannt wird in dieser Situation Jesus erst persönlich kennengelernt hat:  
Viele Theologen bezeichnen diese Stelle auch als die Berufung des Petrus.

Seine Worten hatten sie berührt und sie hatten sofort Vertrauen zu ihm geschöpft – und das schöne an dieser Geschichte ist:

-ihr Vertrauen wird in keinsten Weise enttäuscht –  
im Gegenteil:

Sie machen den Fang Ihres Lebens, sie fangen so viele Fische, dass sogar Ihre Netze drohen zu zerreißen und sie Hilfe von ihren Kollegen in Anspruch nehmen müssen um den großen Fang an das Ufer zu bringen -

Und Simon erkennt kaum hat er festen Boden unter den Füßen:

Dieser Mann ist größer und hat mehr Macht als alle Menschen, die er vorher kennengelernt hat.

Er fällt vor Ihm nieder:

Aber Jesus macht Ihm Mut:

Wie auch schon eben als sie zusammen auf den See rausgefahren waren und sie erfolgreich waren so erfolgreich sollen sie es auch in Zukunft sein, wenn sie sich auf ihn verlassen. Das Erlebniss auf dem See ist nur der Anfang des großen Erfolges, den sie an seiner Sete erleben werden...

Eine tolle Geschichte!!

Ich selbst kann viel von meinem Persönlichen Scheitern erzählen und kenne wie die Fischer die Situation des Scheiterns:

Oft habe ich mir viel Vorgenommen –

mein letztes Ziel war mehr Sport zu machen und etliche Kilos abzunehmen...

Dann kam Corona, die persönlichen Kontakte wurden eingeschränkt,

das Schwimmbad hat geschlossen und es machte sich bei mir eine gewisse Müdigkeit breit:

Die Waage teilte mir dann einige Wochen später klar und unmissverständlich mit ---

„Ich war gescheitert“ – das tat weh – ich trauerte um jedes Pfund, das die Waage wieder mehr anzeigte...

und auch in anderen Situationen meines Lebens kenne ich Situationen des Scheiterns, an der einen Stelle beruflich an der anderen menschlich – oft befindet sich gefühlt in Bildern unseres heutigen Bibeltexes gesprochen „kein Fisch mehr im Netz meines Lebens“ und vielleicht auch Ihres Lebens – Ich für meinen Teil könnte eine schier endlose Liste über mein Scheitern führen..

Aber Scheitern gehört zu unserem Leben dazu – das schmerzt, das macht müde und erschöpft..

ich denke jeder von uns kennt diese Erschöpfung am Ende eines erfolglosen Vorhabens:

Am Ende eines erfolglosen Arbeitstages, vielleicht eines Wettkampfes eines Silvestervorhabens...

Aber hier hört die Geschichte nicht auf !!!

Im Gegenteil:

- hier fängt sie erst an -

Genau am Punkt dieses Scheiterns trifft Jesus zum ersten mal auf die Fischer er nimmt sie aus der Situation raus, er redet mit Ihnen, er begegnet Ihnen, er gewinnt ihr Vertrauen-

Oft frage ich mich, kann ich das heute noch erleben und wenn ja wie?

Die Geschichte mit den Fischern ist lange her!!

Heute spricht Jesus nicht mehr direkt zu uns, aber es kann durch viele Dinge geschehen

Vielleicht durch Menschen, die uns immer wieder ermutigen,

ein Lied, der der Begegnung mit Gott in der Natur oder auch ein einfaches Gebet...

Nach der Begegnung fordert Jesus die Fischer auf die Blickrichtung zu ändern:

Fischt jetzt am heiligsten Tag und dort, wo der See besonders tief ist Tagsüber, was sie noch nie gemacht haben und an der tiefsten Stelle des Sees dort wo es am tiefsten ist, wo die Gefahr scheinbar am größten ist.

Lasst Euch auf das Wagnis ein!!

Das ist eine ganz schöne Zumutung für die Fischer, erschöpft enttäuscht und müde wieder auf den See zu fahren!!!  
Aber sie werden am Ende der Geschichte nicht enttäuscht sondern am Ende noch weiter ermutigt.

Auch ich empfinde diese Aufforderung manchmal als ziemliche Zumutung:

Im Scheitern wieder nach vorne zu schauen!!!  
Trotz Traurigkeit sich wieder auf den See des Lebens raus wagen...  
Trotz des Frustes einen Perspektivwechsel vornehmen und sich auf neues einlassen...  
Trotz der Erschöpfung den Blick nach vorne richten?

Nein –  
nicht trotzdem, sondern deswegen!!  
Ohne den Misserfolg wären, die Fischer nicht wieder auf den See rausgefahren... und hätten den Erfolg Ihres Lebens nicht gemacht!!!

Und da bleibt es in unserer Geschichte nicht – Jesus sagt: Ich mache Euch zu Menschenfischern.  
Er lenkt abermals den Blick auf eine neue Richtung:  
Hier ändert sich die Blickrichtung noch einmal:  
Jesus fordert uns auf den Blick weg vom materiellen Erfolg, menschlichen Erfolg – auf das göttliche zu richten..

Den Erfolg nicht in Diätkilos zu sehen, abgeschlossenen Kaufverträgen, erfolgreichen Shoppingtouren, dem neuen Haus dem neuen Auto dem dicken Bankkonto.  
Er zeigt den Blick auf zu dem was wirklich wichtig ist, ich will Euch zu Menschenfischern machen...  
Ein Begriff, bei dem auch ich erst einmal stutzen musste  
Was bedeutet das für mich heute?  
Für mich bedeutet das aber nicht mehr als die Aussage Gottes:  
Du kannst mir vertrauen!  
Egal, wie oft und wo Du in Deinem Leben gescheitert bist – ich zeige Dir eine neue Perspektive in Deinem Leben:  
In der Begegnung mit mir wirst Du anderen Menschen und dem Leben immer wieder neu begegnen und dabei Erfolgreich sein:

Vor gut einem Jahr sind meine Kinder ausgezogen – und das fühlte sich stark nach scheitern an,  
das große Haus leer - wir als Eltern verweist

das tat weh!!

Zeit für einen Perspektivwechsel:

Was ist in meinem Leben wirklich wichtig??

2 Monate später zog unser Bommel ein kleiner Hund ein,  
vor ein paar Wochen durfte ich die Geburt von Katzenbabies live miterleben  
und die Beziehung zu meinen Kindern hat eine neue Qualität bekommen –

Vielleicht liegt Erfolg im Scheitern und der damit verbundenen Chance den  
Blickwinkel zu ändern...

ich bin dankbar für die schweren Zeiten und froh von Gott immer wieder die  
Chance bekommen zu haben einen neuen Blickwinkel einzunehmen und  
neue Chancen nutzen zu.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre Eure Herzen  
und Sinne in Jesus Christus amen

Anm.1:

Dieses habe ich bereits in der Einleitung mit eigenen Worten beschrieben,  
das lesen dieser Passagen ist in keiner Weise relevant für den weiteren  
Verlauf der Predigt, daher lese ich diese Stellen nicht mit um einen besseren  
Fluss im Predigtgeschehen zu erhalten

Anm.2:

Simon wird im weiteren Verlauf der Evangelien Petrus genannt hier hingegen  
noch Simon. Der Fischzug des Petrus – ist gleichgedeutend mit der Berufung  
des Petrus zu einem Jünger.

Da Simon den Zuhörern eher als Petrus bekannt ist erwähne ich dies hier um  
eine Vertrautheit/Identifikation der Zuhörer mit der Person des Simon Petrus  
herzustellen